

Dienstag, 30. Juni 2009

## **Schwarzweißfernsehen**

The piper is playing just the right song  
Pretty faces smiling so convincing  
They are all doing it, they got it all  
What are you waiting for, follow the leader

It all seems so perfect, make love not war  
Pick and choose a cure for boredom  
We're so close to the edge now, but nobody cares  
Far away, in the arms of morpheus

We all agree this ship is going down  
And what goes around comes around ...

[Apoptygma Berzerk: Black Versus White]

Kurze Durchsage: Apoptygma Berzerk sind cool. Vor allem live. "Non-Stop Violence" wird für mich immer ein Tanzbodenkracher bleiben. Nachdem sie etwas Rocket Science betrieben haben, sind sie derzeit auf Mondfahrt. Aber auch auf sonstigen Reisen ist ihre akustische Begleitung gerne willkommen.

Ganz großes Kino. Aber damit meine ich jetzt nicht die Musik.

Geschrieben von Sil53r in Außenwelt um 23:29

## **Vitaminbomben**

Pleased to meet you, we came to drop bombs on you  
Shatter illusions, connect the dots and yell the truth

[Apoptygma Berzerk: Weight Of The World]

Hier mal was Krasses aus dem Ernährungsbereich. Alles soweit bekannt, soweit besorgniserregend. Sehr spannend finde ich aber den Schluß, der da gezogen wird. Der beschriebene Zyklus geht etwa wie folgt:

VITAMIN="A, C, E";

Schritt 1: Wir haben gerade wissenschaftlich nachgewiesen, daß hohe \$VITAMIN-Gaben nicht nur nix nützen, sondern schaden und schlimmstenfalls sogar deutlich lebensverkürzend sind.

Schritt 2: VITAMIN="Folsäure, D";  
Hmm, in Deutschland haben viele Menschen gravierenden \$VITAMIN-Mangel.

Schritt 3: IDEE! Laßt uns eine hochdosierte \$VITAMIN-Pille basteln und den Leuten verabreichen, dann leben die alle viel länger!1 elfen!!

Schritt 4: GOTO Schritt 1. In Schritt 2 wird dann beim nächsten Durchlauf die Variable VITAMIN durch den allerneuesten Schrei auf dem \$VITAMIN-Markt ersetzt, den man sich per Einlauf, Entschuldigung, Infusion zuführen soll. Cholecalciferol - Vitamin D - kommt dabei schonmal besonders cool. Ist ja bloß ein Prohormon, ey, da macht das bestimmt nichts, wenn man das mal kräftig überdosiert!1!! Oda Gips Muckis wie Schworzenegger, boah ey, ischwör!

Mal gucken, was könnte man denn auf dem Rundflug durch die dritte Runde noch alles so vertickern? Ha, ich hab's!

Vitamin K war bisher noch nicht dran. K wie kool. Das wird bestimmt der Hammer!

\*facepalm\*

Geschrieben von Sil53r in Medienwelt um 22:30

Sonntag, 28. Juni 2009

### LotRO: Turbo durch eSATA Flash-Stick?

Wir spielen Herr der Ringe Online auf für diesen Zweck an sich recht gut ausgestatteten Maschinen. Ein Intel E8400 Dualcore-Prozessor, 4 GB RAM und eine Radeon HD 4870 Grafikkarte entsprechen in etwa der gehobenen Mittelklasse für Spielerechner. Nach oben geht natürlich immer noch etwas. Dort wird die Finanzdecke aber schnell recht dünn, und das Preis-Leistungsverhältnis rauscht dafür in den Keller.

Unser Betriebssystem der Wahl ist Windows 7 RC in der 64Bit-Variante. Es ist nicht langsamer als ein Windows XP. Der LotRO ("Lord of the Rings Online" = "Der Herr der Ringe Online") Client ist jedoch eine Single-Thread 32Bit-Applikation und unterliegt damit auch deren Beschränkungen. Das heißt, er wird derzeit ohnehin nicht mehr als 2 GB Hauptspeicher belegen (können), bis die Entwickler dies mit einem zukünftigen Update einmal ändern. Das 64Bit-Betriebssystem läßt uns bei den voll nutzbaren 4 GB RAM also noch genügend Reserven, um weitere Applikationen neben dem Spiel-Client betreiben zu können.

Lotro ist ein sehr texturenlastiges Spiel. Insofern war die Wahl einer Grafikkarte mit lediglich 512 MB RAM damals nicht ideal. Besonders dann nicht, wenn man die hochaufgelösten Texturen auswählt, die als Datei allein knapp 3,4 GB auf der Platte belegen. Selbst wenn nur ein Teil davon in den Grafikkartenspeicher geschaufelt werden muß, kann es bei nur 512 MB eng werden. Da die Festplatte außerdem auch der langsamste Teil des gesamten Systems ist, bremsen intensive Plattenzugriffe den Spiel-Client dabei im ungünstigen Fall aus. Es kommt zu Rucklern und Wartezeiten. Schlimmstenfalls stürzt der Client sogar ab. Besonders häufig tritt dies in der Stadt Bree und, seit der Veröffentlichung der Erweiterung "Die Minen von Moria", in der 21. Halle auf.

#### Suche nach Verbesserung

Mögliche Lösungen sind relativ naheliegend. Neben der Beschleunigung der Festplattenzugriffe böte sich eine Erweiterung der Grafikkarte auf 1 GB RAM an, bestenfalls sogar beides. Weil wir eine für ihre Größe schon recht flotte Festplatte verwenden, würde eine spürbar schnellere aber deutlich teuer. Selbst wenn wir dafür auf Plattenplatz verzichteten und das kleinste Modell wählten, erschiene uns das unwirtschaftlich. Aus Gründen des Energieverbrauch und der Lärmbelästigung kommt der Einbau von mehr als einer Festplatte in unsere Rechner nicht infrage. Wir müßten also Einschränkungen beim verfügbaren Speicherplatz hinnehmen. Aufgrund ihrer hohen Preise scheiden SSDs ebenfalls aus.

Auch die Überlegung, die Grafikkarten auszutauschen, erweist sich bei näherer Betrachtung als unwirtschaftlich. Das Nachfolgemodell unserer Karte, die 4890, ist entweder überhaupt noch nicht lieferbar oder aus der Gruppe der von uns näher ins Auge gefaßten Karten derzeit ebenfalls zu teuer. Also suchen wir nach einem Kompromiß.

Weil wir mit der Grafikkarte auskommen müssen, können wir nur bei den Festplattenzugriffen ansetzen. Schnell stoßen wir auf den LotRO Flashboost. Er bewirkt einen flüssigeren Spieleindruck hauptsächlich dadurch, daß er die Datei mit den hochaufgelösten Texturen entweder auf einen schnellen USB-Stick oder eine RAM-Disk verlagert, um so von verkürzten Zugriffszeiten zu profitieren. LotRO auf USB-Stick?

Für uns scheidet eine RAM-Disk sofort aus. Zunächst einmal ist sie nicht rebootfest und müßte bei jedem Systemstart neu angelegt und mit Inhalt gefüllt werden. Dies führte zu inakzeptablen Verzögerungen bei jedem Start, ob wir spielen wollten oder nicht. Zudem erforderte sie aufgrund der Größe der hochaufgelösten Texturen von LotRO - 3,4 GB - eine Aufrüstung auf insgesamt 8 GB Hauptspeicher. Dies kommt einerseits aus Kostengründen nicht infrage, andererseits deshalb nicht, weil wir das vorhandene Übertaktungspotential unserer Rechner durch einen RAM-Ausbau nicht schmälern wollen.

So bleibt also nur die zweite Möglichkeit, die Texturen auf einen schnellen USB-Stick zu verschieben. Ebenso schnell stellt sich heraus, daß deren Lesegeschwindigkeiten von durchschnittlich 35 MB/s im Vergleich zu unserer Festplatte nicht hoch genug sind. Und weshalb verlagern wir eigentlich nur die Texturen? Der gesamte Spiel-Client ist knapp 13 GB groß. Ein Speichermedium von 16 GB - eine durchaus gängige Größe heutiger USB-Sticks - sollte mehr als genügen, um das gesamte Spiel auszulagern und sogar noch etwas "Luft" für zukünftige Updates zu lassen. Wäre da nicht das Problem mit der geringen Leserate.

#### Der OCZ Throttle

Ein USB-Stick ist also die falsche Wahl. Eine SSD wäre deutlich besser geeignet, ist aber, wie bereits geschildert, viel zu teuer. Es gibt jedoch noch eine dritte Variante: ein Flash-Stick mit USB- und eSATA-Schnittstelle. Im wesentlichen handelt es sich dabei um einen üblichen Flash-Stick, der mit einem Dual-Controller für USB und SATA ausgestattet ist. Diese Sticks werden anscheinend nur von einem einzigen Hersteller produziert und dann unter verschiedenen Markennamen vertrieben. Die Gehäuseform ist immer gleich, lediglich Aufdrucke und Logos variieren.

Auf den meisten Motherboards stellt der eSATA-Port keine eigene Stromversorgung angeschlossener Geräte zur Verfügung. Deshalb ist dort der zusätzliche Anschluß eines USB-Kabels notwendig, um den Stick mit Strom zu versorgen. Wir können damit leben, denn unsere Rechner stellen in der Nähe der auf der Gehäuserückseite liegenden eSATA-Schnittstelle genügend freie USB-Ports zur Verfügung. Als Festmontage gedacht, spielt das Kabel auch für etwaige Transporte des Sticks keine hindernde Rolle. Der Preis der 16GB-Variante bewegt sich etwa im Rahmen unserer Festplatte. Happig, aber angesichts der Alternativen bleibt uns nichts anderes übrig, dies als den angestrebten Kompromiß zu betrachten.

### LotRo auf eSATA Flash-Stick

Die Leistungswerte des Sticks sollten für unseren Zweck genügen. Der Anschluß stellt kein Problem dar. Der Stick wird auf den eSATA-Port aufgesteckt, der USB-Port an seinem anderen Ende wird per Kabel angeschlossen, und schon wird unter Windows ein zusätzliches Laufwerk erkannt. Wir formatieren den Stick von FAT32 auf NTFS um, weil wir uns für die Verlagerung des Spiel-Clients dessen symbolische Verknüpfungen zunutze machen wollen.

Nach dem Formatieren verschieben wir deshalb den gesamten Spieleordner von seinem Platz auf der Games-Partition auf den Flash-Stick. Anschließend erzeugen wir einen gleichlautenden, leeren Ordner an der alten Position und erzeugen mittels des Werkzeugs Junction Link Magic eine symbolische Verknüpfung. Gleiches wäre bei unserem Windows 7 mittels mklink und der Eingabeaufforderung ebenfalls möglich gewesen. Wir wollten aber einen Weg nehmen, der auch auf älteren Windows-Versionen funktionieren sollte. Der anschließende Start des Clients verläuft ohne Fehlermeldungen. Auch Aktualisierungen sind problemlos möglich.

### Leistung

Wie steht es aber nun mit der Geschwindigkeit? Und wirken sich die verringerten Zugriffszeiten wirklich verbessernd auf das Spielerlebnis aus? Dazu messen wir jeweils die Lesegeschwindigkeit und die Zugriffszeiten unserer Festplatte und des Sticks mit HD Tach und der freien Version von HD Tune. Die Schreibgeschwindigkeit interessiert uns an dieser Stelle nicht, denn LotRO ist eine Anwendung, die oft liest, aber selten schreibt. Wartezeiten bei der Aktualisierung des Clients können wir daher verschmerzen, weil er wesentlich öfter lesend - also zum Spielen - gestartet wird. Wir haben hier also sozusagen eine WSRM-Anwendung vor uns: Write Seldom, Read Many. Zum Vergleich:

### Fazit

Subjektiv hat sich die Situation mit dem Einsatz des Sticks um einiges verbessert. Allerdings fällt sie auch geringer aus als erwartet. Die Startzeit des Spiel-Clients hat sich nach dem gefühlten Empfinden sogar verlängert, was anscheinend daran liegt, daß anfangs sehr viele Dateien von dem etwas langsameren Flash-Stick gelesen und in den Hauptspeicher und den Speicher der Grafikkarte befördert werden müssen. Ab dem Login-Bildschirm ist im Vergleich zur Festplatte dann eine deutliche Beschleunigung festzustellen. Der Avatar des jeweils ersten Spielecharacters erscheint praktisch verzögerungsfrei, während auf seine Darstellung zuvor meist eine ganze Weile gewartet werden mußte. Das Verhalten des Clients beim Nachladen von Texturen scheint durch die geringeren Latenzen des Sticks also verbessert zu werden.

Im Spiel fallen die flüssigeren Gebietsübergänge auf. Beim Überschreiten einer Grenze zwischen ihnen stockt der Client nun kaum noch. Betritt man eine Zone, in der viele Mitspieler versammelt sind, werden ihre Spielfiguren schneller und für das Auge angenehmer - flüssiger - eingeblendet als zuvor. Die wahrgenommene Performance des Clients hat also etwas zugenommen, obwohl sich dessen Leistung, gemessen an den Bildraten, keineswegs verändert hat. Auf das Spielerlebnis insgesamt hat dies jedoch kaum spürbaren Einfluß, da die Stellen, an denen diese Verbesserung wahrnehmbar ist, keine signifikante Auswirkung auf dessen Verlauf haben. Außerdem tritt eine sehr rasche Gewöhnung ein. Die Abstürze des Clients beim Betreten der 21. Halle sind immerhin verschwunden. Dennoch ruckelt er in Gebieten mit hohem Spieleraufkommen oder vielen Details nach wie vor unangenehm. Hier scheint eher der Grafikkarte der Texturspeicher auszugehen, als daß das Speichermedium einen Flaschenhals darstellte.

Weitere Verbesserungen sind demnach tatsächlich wohl nur durch den Einsatz einer Grafikkarte mit 1 GB Speicher und

der Verwendung einer SSD mit noch höherem Lesedurchsatz möglich. Beides bleibt uns, wie bereits erwähnt, bis auf weiteres verwehrt. Ob der derzeitige Preis des eSATA Flash-Sticks einen Kauf für diesen einzigen Verwendungszweck rechtfertigt, muß jeder LotRO-Spieler für sich entscheiden.

Geschrieben von Sil53r in Computerwelt, Traumwelt um 20:00

Mittwoch, 24. Juni 2009

## **Welt der Zurückgebliebenen**

Es ist immer wieder spannend, Kris Köhntopp zu lesen. Noch gestern abend nahm ich Bezug auf einen seiner Artikel, der mir seit knapp zwei Jahren im Gedächtnis geblieben ist. Keine Stunde später greift er dessen Thema auf und erweitert es auf die ihm eigene, eloquente Art.

Er schreibt darin einen kurzen Satz, der in seiner Dichte den Kern dessen auf den Punkt bringt, was zur Verständnis von IT vonnöten ist:

Das Wesen aller IT ist die Kopie.

Man muß zunächst diesen einen Satz begreifen, um "das Internet" verstehen zu können. Man braucht ihn, um die Kommunikationswege und -mittel des Netzes verstehen zu können. Kris dehnt ihn daher logischerweise aus. Und weil Kommunikation ein nicht wegzudenkender Bestandteil unseres Lebens ist, berührt dieser Satz auch unsere Gesellschaft.

Letzlich erklärt er einem sogar, wie Kultur funktioniert: durch Kopieren, Nachahmen, Rearrangieren, Motivation zur Verbesserung und Inspiration zum Neuschaffen. Kaum ein Künstler der letzten paar Jahrhunderte, kaum ein Wissenschaftler war ein dermaßen göttliches Genie, daß er im vollkommen luftleeren Raum operieren konnte. Viele von ihnen griffen bei ihrer Arbeit auf Vorhandenes zurück, bauten darauf auf und schufen daraus etwas Neues. In der klassischen Musik wurden von Komponisten immer wieder Zitate in ihre Werke eingebaut. Beispielsweise weiß ich von Mozart, daß er populäre Volksweisen aufgriff. Nicht auszudenken, was geschehen wäre, hätte das heutige Abmahnwesen bereits damals existiert.

Wissen nutzt sich nicht ab, indem es weitergegeben wird. Die Kopie einer Information, also die Weitergabe von Wissen, ist das Wesen der modernen Welt. Ihre Unterdrückung wirkt sich dauerhaft hemmend und dadurch nachteilig aus auf die Entwicklung einer Gesellschaft. Darum sind alle Gedanken- und Geschäftsmodelle, die auf Zurückhalten und Wegschließen ausgerichtet sind, sehr langfristig betrachtet zum Scheitern verurteilt. Der Begriff "geistiges Eigentum" ist deshalb auch inhärenter Unsinn.

Wenn die Musikindustrie die Popkomm absagt und zur Begründung Raubkopierer anführt - ein ebenso unsinniger Begriff - zeigt das nur, wie zurückgeblieben und längst überholten Geschäftsmodellen verhaftet sie immer noch ist. Dabei wäre mehr als genug Zeit um Umdenken gewesen. Die Entwicklung des Netzes und der damit verbundenen Kulturformen war seit Jahren absehbar. Ebenso deutlich erkennbar ist der Trend weg vom "Besitzen" und "Behalten" von Informationen hin zu Dienstleistungen rund um ein bestimmtes Gebiet. Gefragt ist nicht mehr der Wert des Wissens an sich, sondern derjenige der Fähigkeit, damit umgehen und es effektiv einsetzen zu können. Es erschließen sich völlig neue Märkte, wenn man diesen Unterschied einmal begriffen hat.

In der Welt der Zurückgebliebenen existiert dieses Gedankenmodell nicht. Die ihre ist darauf ausgerichtet, eine Information ausdrucken, wegschließen und "behalten" zu können. "Wir wissen nicht, wie wir mit ihnen reden sollen und wie wir ihnen unsere Welt erklären sollen", schreibt Kris. Weil wir, wie er kurz zuvor meint, keine gemeinsame Sprache haben. Das ist aber nicht der einzige Grund.

Ein weiterer ist, daß die Zurückgebliebenen sich anscheinend von der für sie rasant ablaufenden Entwicklung völlig überrumpelt fühlen. Sie reagieren darauf mit Trotz, Unverständnis, Ablehnung und der schon erwähnten Xenophobie. Statt Interesse zu zeigen und einer Strategie der vorsichtigen Annäherung wählen sie eine der Kontrolle. Deshalb wählen wir sie nicht. Denn es mangelt ihnen an der nötigen Offenheit, an Innovationsbereitschaft, an Visionen und damit schlicht an Zukunftsfähigkeit.

Geschrieben von Sil53r in Außenwelt um 13:11

Dienstag, 23. Juni 2009

### **CDU: Wahlprogramm der Ahnungslosen**

Vorhin schrieb ich, daß sich die von Jörg Tauss geschilderte Schimmerlosigkeit bestimmt nicht auf die Verräterpartei allein beschränke. Damit meinte ich aber nicht, daß ich das unbedingt bestätigt lesen wolle. (Der Artikel ist bereits von gestern.)

Wie es aussieht, ziehen sich mangelnde Netzaffinität und damit einhergehende IT-Inkompetenz in seltener brüderlicher - und schwesterlicher, denn die FDP macht in dieser Hinsicht sicher keine Ausnahme - Einhelligkeit durch die Reihen der großen Parteien. Das Netz und die damit umgehenden Menschen werden behandelt wie alles, das fremd erscheint und daher angsteinflößend wirkt: Wenn man schon nicht auswei sperren kann, dann will man es wenigstens reglementieren und kontrollieren. Letzlich ist auch das eine Erscheinungsform von Xenophobie.

Dabei werden die Reglements und Kontrollmechanismen ausgerechnet von jenen erdacht, die altersmäßig von der Generation der das Netz Nutzenden am weitesten entfernt sind. Oder, wie es bereits 2007 Bov Berg in der Jungle World ausdrückte: Alte Männer mit Kugelschreibern, die keine Ahnung haben, aber alles kontrollieren wollen.

Gut drei Wochen später nahm Kris Köhntopp dieses Bild wieder auf und reicherte es durch einen Begriff aus der Zukunftsforschung an. Was für technisch Unbedarfte in der damaligen Expertenanhörung vor dem Bundesverfassungsgericht noch nach wilder Science-Fiction geklungen haben mag, ist inzwischen auf dem besten Wege, Realität zu werden. Der zu jenem Zeitpunkt längst schwelende Generationenkonflikt eskaliert derweil munter vor sich hin und kulminiert mittlerweile in immer groteskeren Reglementierungsmechanismen.

Den alten Männern entgleitet das Verständnis für einen Teil dieser Welt. Nun versuchen sie verzweifelt, mit ihren Kugelschreibern dagegen anzukritzeln.

Geschrieben von Sil53r in Außenwelt um 22:23

### **Tauss erklärt Parlamentarier-Verhalten**

Auf Abgeordnetenwatch erläutert Jörg Tauss das Abstimmverhalten zum Zugangerschwerungsgesetz. An und für sich bereits erschreckend realistisch, wird das erst recht gruselig, wenn man sich einmal etwas von diesem Thema löst. Denn abstrakt betrachtet lassen sich sicher noch weitere Problemfelder finden, die ähnlich kompetent beackert werden. Und das nicht bloß von der Verräterpartei.

Wie heißt es so schön? Wenn man nicht mehr weiter weiß, gründet man 'nen Arbeitskreis. Dabei geht es, wohlgemerkt, primär nicht darum, Ergebnisse zu erzielen. Ein Arbeitskreis ist, wie der Name schon sagt, dazu da, um zu arbeiten. Ergebnisse sind da eher sekundär. Oder gar zufällig.

Geschrieben von Sil53r in Außenwelt um 20:36

### **Volker Pispers: Stoppschild**

Haha, Volker Pispers trifft einmal mehr den Nagel auf diverse Holzköpfe!

Bitte halten Sie für 140 Sekunden Augen und Ohren zu. Wir werden Sie benachrichtigen, sobald die Gefahr vorbei ist.

Geschrieben von Sil53r in Medienwelt um 14:59

Sonntag, 21. Juni 2009

## Mit deiner Unterschrift in den Bundestag!

Der derzeitige Stand sind 93% bisher gesammelter Unterstützer-Unterschriften. Es bleiben noch 33 Tage, um das Ziel zu erreichen. Mach mit!

Dieses Land braucht dringend frisches Blut in der Politik und eine Veränderung seiner immer demokratiefeindlicher und bürgerrechtsärmer werdenden politischen Landschaft. Verkrustete Strukturen wollen aufgebrochen, verknotete Seilschaften gelöst und unheilige Allianzen zwischen Lobbies und etablierten Parteien exorziert werden.

Geschrieben von Sil53r in Außenwelt um 16:58

## Das Wort zum Sonntag

Hal Faber war schon immer erfrischend beachtenswert. Diese Woche aber schießt er den Adler ab. Bitte unbedingt lesen!

Desweiteren möchte ich in diesem Zusammenhang noch einmal auf fefe und Isotopp hinweisen. Insbesondere fefe ist momentan besonders schnell mit Updates und Kommentaren.

Geschrieben von Sil53r in Blogwelt um 16:47

## Sieben bewegende Filme

Angesichts dumpfer Hollywood-Platitüden und schwacher Remakes kam woanders die Frage auf, ob es noch Filme gäbe, die wirklich bewegend seien. Bewegend im Sinne von anrührend, mitreißend, erschreckend oder verstörend. Gefragt wurde auch nach Filmen, die gängigen Sehgewohnheiten bewußt nicht ent- oder ihnen sogar widersprechen.

Diese sieben Titel konnte ich aus dem Stegreif nennen. Danach wurde es ziemlich unübersichtlich, weil mir nach einigen Momenten des Nachdenkens noch viele weitere Filme einfielen, die aufzählenswert wären. Sollte ich eine Liste erstellen, würde sie vermutlich weit mehr als zwei Dutzend Titel umfassen.

- Betty Blue (Drama, 1986)
- Der Zementgarten (Drama, 1993)
- Himmlische Kreaturen (Drama, 1994)
- So finster die Nacht (Coming of Age, 2008)
- Eden Log (Dystopie, 2007)
- Henry: Portrait of a Serial Killer (Thriller, 1986)
- Ôdishon (Audition) (Thriller, 1999)

Unter der Prämisse "Bruch mit gängigen Sehgewohnheiten" würde ich im weitesten Sinne auch "The Cell" noch erwähnen, obwohl es sich dabei um eine Hollywood-Produktion handelt. Die Szenen, die sich in der Geisteswelt des Mörders abspielen, sind auf jeden Fall sehenswert, sehr detailreich und phantastisch. Das Drumherum ist allerdings bloß ein 08/15-Thriller mit absurdem Plot.

- The Cell (Thriller, 2000)

Terry Gilliams "Tideland" kenne ich noch nicht, dem Inhalt nach könnte er aber ebenfalls sehenswert sein.

- Tideland (Drama, 2005)

Und natürlich gibt es noch viele weitere. Wer sich für Filme interessiert, die ausgetretene Pfade großer Filmproduktionsstätten verlassen, dem kann ich die Nordischen Filmtage besonders empfehlen. Sie finden alljährlich in Lübeck statt.

## **Blog Export: Sil53r Surf3r, <http://blog.sil53r-surf3r.de/>**

Geschrieben von Sil53r in Filmwelt um 14:48

Samstag, 20. Juni 2009

### **Zensi Zensursula**

Das Lied zur Stimmung im Lande! Ihr könnt alle mitschunkeln und -singen!

(nachgebloggt; diverse Quellen, hier die originale)

Geschrieben von Sil53r in Außenwelt um 16:19

Freitag, 19. Juni 2009

## **Wir sind China**

(nachgebloggt; von hier)

Geschrieben von Sil53r in Außenwelt um 16:42

Donnerstag, 18. Juni 2009

## **Filtern ist keine Lösung**

(nachgebloggt; via roddy und fefe)

Geschrieben von Sil53r in Außenwelt um 16:36

Mittwoch, 10. Juni 2009

## **778**

"778", verkündet die Königin.

Denn es begab sich zu der Zeit, daß ein Gebot von der Büchereule ausging, daß alle Welt Bücher geschätzt würde(n). Da machte sich auf auch die Königin und schätzte nicht, sondern zählte die Bücher ihres Bestandes. Und das Buch der Bücher ist darin nicht einmal eingerechnet. Das gehört nämlich mir.

[Update 11.06.2009] Die Königin besteht darauf, daß zwei der ihren ebenfalls Exemplare der Bibel sind. Ein weiteres ist eine Ausgabe des Korans.

Geschrieben von Sil53r in Buchwelt um 23:22